

gräbniskasse des Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes 78 Prozent, die Krankenkasse des Leipziger Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins 81 Prozent, die Kranken-Unterstützungskasse in Stuttgart 94 Prozent und die Krankenkasse des Schweizerischen Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins 100 Prozent. Ebenfalls in Prozenten des Mitgliederbeitrages ausgedrückt, hat die Buchhändler-Markthelfer-Krankenkasse zu Leipzig 122 Prozent ausgezahlt. Man war deshalb gezwungen, zur Befriedigung der Ansprüche noch andere Mittel heranzuziehen. Gleichwohl hat auch hier das Vermögen, wenn auch nur um 800 M, zugenommen. Es ist daher im Hinblick auf den Vermögenszuwachs, besonders aber auf das Sinken der Krankengelder das verfloßene Jahr für die Krankenkassen als ein günstiges zu bezeichnen.

* * *

Die Entwicklung der Invaliden-Kassen, denen als Ziel die Unterstützung ganz oder teilweise erwerbsunfähiger Berufsgenossen gesetzt ist, hat sich auch im Berichtsjahre in aufsteigender Linie bewegt. Ihr Stand war am Schlusse des Jahres 1902 der folgende:

	Mitgl.- Zahl	Vermögen M	Zinsen M	Mitgl.- Beiträge M	Freiw. Beitr. u. Geschenke M
Inval.-K. d. Allg. D. Buchh.-Geh.-Verbands	2628	121 307,13	3993,65	7695,25	2126,34
Pensionsk. d. Buchh.-Gehilfen-Vereins, Leipzig	354	38 313,82	1266,88	—	563,25
Unterst.-Kasse des »Buchfink«, Wien	185	18 507,68	612,35	506,60	147,26
	3167	178 128,63	5872,88	8201,85	2836,85

Auch hier ist gegenüber dem Vorjahr eine stärkere Beteiligung zu bemerken, die sich, in der Höhe von 70 Köpfen, auf alle drei Vereine verteilt. Die Gesamtsumme der Vermögen stieg von 167 000 M auf 178 000 M. Demgemäß vermehrte sich die Einnahme aus Kapitalzinsen auf 5800 M (5400 M), während als Mitgliederbeiträge 8200 M erscheinen gegen 8300 M im Vorjahr. Diese Verminderung ist indessen nur scheinbar, weil das Geschäftsjahr 1902 des »Buchfink« nur neun Monate umfaßt, um es für die Zukunft mit dem Kalenderjahr in Einklang zu bringen. Dieser Umstand hat auch den Vermögenszuwachs und die Erhöhung der Zinsen etwas gehemmt. Davon unabhängig sind jedoch auch hier die freiwilligen Beiträge und Geschenke gegen das Vorjahr zurückgeblieben: 2800 M gegen 5200 M. Wie 1901 die Steigerung um einen ähnlichen Betrag, so ist im Berichtsjahr die Mindereinnahme fast ganz in den einmaligen Zuwendungen zu suchen.

Die geleisteten Unterstützungen dieser Kassen stellen sich in den beiden Jahren wie folgt dar:

	1901 M	1902 M
Inval.-Kasse d. Allg. D. Buchh.-Geh.-Verbands.	5282,85	5963,85
Pensionsk. d. Buchh.-Geh.-Vereins, Leipzig	1200,—	1200,—
Unterst.-Kasse d. »Buchfink«, Wien.	851,70	73,95
	7334,55	7237,80

Am auffallendsten ist hier die Verminderung der gesamten Leistungen um 100 M. Die Invalidenkasse des Buchhandlungs-Gehilfen-Verbands hat gegen 1901 rund

700 M mehr gezahlt, wogegen die Unterstützungskasse des »Buchfink« fast 800 M weniger verausgabte hat. Die letztere erklärt sich hauptsächlich durch den vollständigen Ausfall von Begräbnis-Unterstützungen und weiter aus der bereits erwähnten Abkürzung des Geschäftsjahrs.

* * *

Über den Stand der Witwen- und Waisenkassen am Schluß des Jahres 1902 gibt die folgende Übersicht Auskunft:

	Mitgl.- Zahl	Vermögen M	Zinsen M	Mitgl.- Beiträge M	Freiw. Beitr. u. Geschenke M
Witwenk. d. Allg. D. Buchhandl.-Geh.-Verb.	2 628	415 159,28	14 536,70	12 759,65	14 524,99
Witwenk. d. Buchh.-Geh.-Vereins, Leipzig	354	42 261,54	1 582,64	1 063,50	976,25
	2 982	457 420,82	16 119,34	13 823,15	15 501,24

Ein langsame, aber stetes Fortschreiten der beiden Kassen liegt — soweit äußerlich erkennbar — sowohl hinsichtlich der Mitgliederzahl, als auch der Vermehrung des Vermögens in diesen Zahlen ausgedrückt. Die Beteiligung hat sich auf 2984 Köpfe erhöht (gegen 2924) und demgemäß auch die Mitgliederbeiträge auf 13 800 M (13 400 M). Das gesamte Vermögen ist von 444 800 M auf 457 400 M angewachsen, was nach Abrechnung der Kursgewinne einer Vermehrung von etwa 6000 M gleichkommt. Die Kapitalzinsen betragen 16 100 M (gegen 15 600 M). Doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß sich der jährliche Zinsertrag nur um 200 M gesteigert hat, also etwa 300 M weniger als nach dem Bareingange des Jahres 1902 erscheint, weil in der Witwen- und Waisenkasse des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins zu Leipzig als die mittelbare Folge einer Bestandsveränderung des Vermögens die Zinsen für fünf Vierteljahre eingegangen sind.

Die Ausgaben für Jahrgelder an Witwen- und Waisen zeigt folgende Gegenüberstellung:

	1901 M	1902 M
Witwenkasse d. Allg. D. Buchh.-Geh.-Verbandes	29 036,52	34 514,87
Witwenkasse d. Buchh.-Geh.-Vereins, Leipzig	2 470,—	2 152,50
	31 506,52	36 667,37

Die Gesamtsumme der Unterstützungen ist demnach gegen 5200 M höher als im Vorjahr. Während die Witwen- und Waisenkasse des Buchhandlungs-Gehilfen-Verbands 5500 M mehr zu leisten hatte, wovon rund 1400 M auf unerhobene Jahrgelder für 1901 entfallen, betrug in derjenigen des Leipziger Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins dieser Posten 300 M weniger. Letzteres ist jedoch nicht durch ein Zurückgehen der Ansprüche zu erklären, sondern durch die Herabsetzung der Pensionen auf drei Viertel des zulässigen Höchstbetrags, eine Maßregel, die nicht nur im Interesse der zukünftigen Anwärter vollauf gerechtfertigt, sondern eher noch als zu wenig durchgreifend zu bezeichnen ist.

* * *

Weniger günstig als die bisher besprochenen Hilfskassen haben die reinen Unterstützungskassen abgeschlossen, denen die Mitgliedschaft nicht unbedingte Voraussetzung der Unterstützung ist. Der Stand dieser Kassen war zu Ende des Jahres 1902 der folgende: